VERBAND DER AUSLANDS PRESSE IN WIEN

Der Verband der Auslandspresse in Wien
Die ersten 80 Jahre (1945-2025)

von Dimitris Dimitrakoudis

Was sie über Österreich schreiben und berichten, erreicht hunderte Millionen Menschen in aller Welt, die kaum eine andere Möglichkeit haben, sich über das Land richtig und wahrheitsgemäß zu informieren. Deshalb kann und darf es einem nicht gleichgültig sein, wie diese in Österreich tätigen Auslandsjournalisten-Mitglieder des Verbandes der Auslandspresse in Wien - die heute aus der österreichischen Hauptstadt für fast 300 Medien (Zeitungen, Zeitschriften, Agenturen, Rundfunk- und Fernsehanstalten) in etwa fünfzig Ländern berichten, ob sie loben oder... verdammen.

Das weltweite Leser- Zuhörer- und Zuseher Publikum bildet sich daraus seine Meinung über Österreich. Ein österreichisches Magazin schrieb vor Jahren über die Auslandsjournalisten in Österreich: "Sie sind wichtiger als Staberl oder Chorherr; auch wenn sie keiner kennt. Weil sie als Österreich-Maler, das Bild Österreichs in der Welt bestimmen".
Sie werden hofiert, wenn man von ihnen erwartet, noch mehr Touristen ins Land zu bringen. Und von jenen geschmäht, denen ihre Ansicht nicht ins Konzept passt, wie die Waldheim-Debatte mit dem Vorwurf der „ausländischen Einmischung" vor fast vierzig Jahren gezeigt hatte.

Was ist eigentlich ein/e **Auslandsjournalist/in**, ein/e **Auslandskorrespondent/in**? Grundsätzlich ist er ein Journalist besonderer Art, als seine Arbeit nicht in der unmittelbaren Redaktionsgemeinschaft, sondern losgelöst von ihr, im Ausland verrichtet wird. Dabei ist es völlig gleichgültig, ob der Auslandskorrespondent, der Staatsbürgerschaft nach, Einheimischer ist, oder nicht.

Der Auslandskorrespondent ist ein Beobachter, der die Dinge mit fremden Augen, gleichsam von außen sieht, und sich eine Meinung bildet, die er dann weiterleitet.

Somit ist der Auslandskorrespondent eine eigenständige Position als Zwischenkommunikator im internationalen System der Sammlung, Verarbeitung und Verwendung von Nachrichten, Analysen und Kommentaren, in Form von Text und Bild, ob gedruckt oder gesprochen.

Als solcher ist der Auslandskorrespondent eine Art von Diplomat, der es sich leisten kann, und sogar muss, manchmal auch undiplomatisch zu sein.

Das Zentrum dieser Tätigkeit ist der **"Verband der Auslandspresse in Wien"**, die alleinige Berufsorganisation der Auslandskorrespondenten in Österreich, die vor nun 80 Jahre im zerbombten Wien, am Ende des Zweiten Weltkrieges gegründet wurde.

Der **"Verband der Auslandskorrespondenten in Wien"** – wie er damals hieß – wurde am 5. November 1945 gegründet, seine erste Generalversammlung fand am 28. April 1946 statt, in seinem ersten Jahr zählte er insgesamt 43 Mitglieder. In den ersten Vorstand wurde als erster Präsident der Verbandsgründer, Professor Nikolaus Greitemann („De Tyd", Amsterdam) gewählt und als Vorstands-Mitglieder, je ein Vertreter aus Großbritannien, Jugoslawien, Polen, Sowjetunion, Tschechoslowakei, USA.

Vor dem Krieg bestand ein Verein mit dem Namen **"Union der Korrespondenten der ausländischen Presse in Wien",** deren Sparbuch den Krieg überdauerte, aber 1945 wertlos war, weil niemand das Losungswort kannte. Im Jänner 1947 wurde eine Amtsbestätigung über die Rechtsnachfolge des Vorkriegsvereines von der Behörde abschlägig beschieden.

Der Name "Verband der Auslandskorrespondenten in Wien" wurde anlässlich der Generalversammlung im **Dezember 1958** in **"Verband der Auslandspresse in Wien"** abgeändert. Die letzte Änderung der Verbands-Statuten, die bis heute gelten und aktuell sind, wurde von der Generalversammlung im März 2008 beschlossen.

Seinen ersten provisorischen Sitz hatte der Verband der Auslandskorrespondenten am Kohlmarkt Nr. 11, später siedelte er in Repräsentationsräume am Schubertring Nr. 6 um, und bezog dann im Herbst 1952 - als erster Presse-Verein überhaupt – sein langjähriges Quartier in der Bankgasse Nr. 8 . Diese seine Räumlichkeiten wurden 1957-1958 vollkommen neu adaptiert und renoviert, wobei unter anderem eigene Büros für verschiedene ausländische Medien und deren Wiener-Korrespondenten eingerichtet wurden. Seit April 2008 hat der Verband seinen ständigen Sitz in neuen Büros neben dem Wiener Rathaus, im ersten Bezirk in der Bartensteingasse Nr. 13.

Der Verband wird von der obersten zuständigen österreichischen Hoheitsbehörde, dem Bundespressedienst, als alleinige Berufsorganisation der Auslandskorrespondenten angesehen, ohne auf deren Tätigkeit einen Einfluss zu nehmen. Ihr gutes Verhältnis besteht in der Koordination und in das Sich Einander-ergänzen in den verschiedenen Tätigkeiten.

Hauptaufgabe des Verbandes der Auslandspresse ist die Betreuung der in Österreich tätigen Auslandskorrespondenten. Der Verband sieht sich sein Ziel darin, seine Mitglieder in beruflicher Hinsicht zu unterstützen und die nach Wien entsandten Journalisten in fast allen Fragen des Berufes aber auch des privaten Lebens zu beraten, ihnen bei der Schaffung und Erhaltung der für ihre Tätigkeit erforderlichen vielfältigen Voraussetzungen an die Hand zu gehen.

Dieser Beratung und Hilfeleistung bedürfen gerade die ihren Posten in Wien neu antretenden Korrespondenten. Es handelt sich um berufliche oder den privaten Lebensbereich betreffende Informationen, um die Erfordernisse für die Akkreditierung, für die Aufenthaltsgenehmigung, um die Möglichkeiten beruflicher Kontakte, Fragen des Wohnens, der Kraftfahrzeuge, öffentlicher Dienstleistungen usw., sodass der Verband die Informationsstelle Nr. 1 für seine Mitglieder ist.

Im Sitz des Verbandes, in der Bartensteingasse13, stehen den Mitgliedern ein großer Konferenzsaal, ein Sekretariat, Arbeitsraum mit Computer (mit Internet-Zugang) und ein Gesellschaftsraum zur Verfügung.

Mit seinen Mitteilungsblättern informiert der Verband seine Mitglieder über Pressetermine und Veranstaltungen. Er selbst organisiert, allein oder in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, eine Reihe von Veranstaltungen – Pressekonferenzen, Pressegespräche, Hintergrundgespräche – mit Vertretern aus der Politik, der Wirtschaft, der Kultur oder aus dem Fremdenverkehr, aber auch Pressefahrten in Österreich. Außerdem stellt der Verband der Auslandspresse in Wien für seine Mitglieder den offiziellen österreichischen Presseausweis aus.

Österreich bzw. Wien als Standort, hat für Auslandsjournalisten eine traditionell große Bedeutung. Wien ist in den letzten Jahrzehnten zunehmend auch ein Arbeitsplatz für Ost- und Südost-Europa Korrespondenten geworden, die zugleich in den Hauptstädten der Nachbarländer akkreditiert sind. Außerdem, an die Seite der Berichterstattung über Österreichs Politik, Wirtschaft, Kultur, Fremdenverkehr, Sport. tritt eine weitere journalistische Funktion, Korrespondent bei den mehreren in Wien ansässigen internationalen Organisationen zu sein. Wien als Drehscheibe zwischen Ost und West, als letzte Station vor dem damals sogenannten "Eisernen Vorhang", war in den sechziger, siebziger und achtziger Jahren, aber auch in den neunziger Jahren, eine echte "Hochburg" der Auslandskorrespondenten, die Mitte der neunziger Jahre an die 400 Mitglieder zählte, eine, bisher, Rekordzahl.

„Die Arbeit der Mitglieder des Verbandes der Auslandspresse in Wien ist im ureigensten Interesse dieser Republik, in einer Zeit der weltweiten Vernetzung kann und darf es uns nicht gleichgültig sein, welches Bild das Ausland von uns hat, die Gründung des Verbandes wenige Monate nach Kriegsende ist ein untrügliches Signal für die Rückkehr zur Normalität und ein Zeichen der Anerkennung für die Eigenständigkeit Österreichs gewesen", hob Bundeskanzler Franz Vranitzky in seiner Rede bei der großen Feier zum 50 jährigen Jubiläum des Verbandes im Festsaal des Wiener Rathauses.

Und es ist eine Tatsache, dass der Verband der Auslandspresse in Wien, durch die umfassende Berichterstattung der Verbandsmitglieder über alle Bereiche des öffentlichen Lebens in Österreich, einen unverzichtbaren Beitrag zu einer positiven Meinungsbildung und zur Imagepflege Österreichs im Ausland leistet, wie sie wahrscheinlich von keiner anderen Institution erzielt werden können, und die finanziell kaum abzugelten wären.

Seit seiner Gründung vor 80 Jahren hatte der Verband der Auslandspresse in Wien vierundzwanzig Präsidenten und zählte, bis heute, insgesamt an die 1700 ordentliche (d.h. hauptberufliche Berichterstatter ausländischer Medien) und an die 400 außerordentliche (d.h. nebenberufliche Auslandsjournalisten, bzw. Pressediplomaten) Mitglieder des Verbandes.

Und da gibt es welche Mitglieder, für die Wien einen kurzen Abschnitt ihrer Karriere darstellt, die vier, fünf Jahre hier arbeiten und dann wieder weg zu neuen Posten gehen. Andere wieder leben schon so lange in Wien, dass sie sich mehr und mehr selbst als Wiener fühlen und manchmal fürchten, die Fähigkeit zu distanzierter Analyse einzubüßen.

Aber, gerade diese Kolleginnen und Kollegen, die für immer hiergeblieben sind, oder die schon länger, als „normal" da sind, stellen einen indirekten Beweis für die Qualität der Lebens- und Arbeitsbedingungen in Wien. Man sprach immer wieder von der Tatsache, dass nirgendwo der Zugang zur sogenannten Macht unkomplizierter als in Österreich sei, und das wussten die Verbandsmitglieder auch zu schätzen.

Die schwierigen Jahre nach dem Krieg und die Zeit des sogenannten „Kalten Krieges", hat der Verband der Auslandspresse in Wien ohne Krisen und Konflikte bewältigen können, dank der Kollegialität und Zusammenarbeit zwischen seinen Mitgliedern, die in vorbildlicher Weise die friedliche bis freundschaftliche Koexistenz verwirklichten. Dabei hat es eine wichtige Rolle die ausgeglichene Zusammensetzung des Vorstandes in Ost-West-Proporz, gespielt und es ist auch gelungen, die von der Natur der Sache, sehr heterogene Gruppe der Auslandskorrespondenten zusammenzuhalten und ihre Interessen effizient zu vertreten.

Höhepunkte für die Arbeit des Verbandes bzw. dessen Mitglieder in diesen acht Jahrzehnten waren u.a. die Jahre des Aufbaus Österreichs nach dem Zweiten Weltkrieg, der österreichische Staatsvertrag von 1955, die Ungarn-Krise und die Zuflucht von tausenden von Flüchtlingen nach Österreich, die Jahre der Koalitionsregierungen in den fünfziger und sechziger Jahren, der „Prager Frühling" 1968, die dreizehnjährige (1970-1983) Ära des legendären Journalisten-Kanzlers Bruno Kreisky.

Und dann, der Aufstieg Jörg Haiders, die Kurt Waldheim-Affäre und dessen Wahl zum Bundespräsidenten (1986), die weltbewegenden Änderungen in Osteuropa, mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion und der Auflösung des Warschauer-Paktes, die Öffnung der Grenzen der Nachbarländer zu Österreich (1989), die Entstehung der neuen Staaten. Später, der Beitritt Österreichs in die Europäische Union (1995), aber auch die Bildung der ersten Bundesregierung mit Beteiligung der FPÖ (2000), die die monatelangen Sanktionen seitens Brüssels gegen sich zog.

Da war hier äußert wichtig die Rolle des Verbandes und dessen Mitglieder, die die Verhältnisse im Land kannten und wie die „Feuerwehr" zur Hilfe gerufen waren, um Horrormeldungen über Land und Leute zu korrigieren bzw. wieder gut zu machen. Und sie sind gegen die im Ausland damals großteils herrschende Meinung - auch in den ausländischen Chefredaktionen - von „Nazi Land Österreich", aufgetreten und für das wahre Bild des Landes als „demokratisch", obwohl, von manchen damaligen Regierungskreisen, die in Wien ansässigen Korrespondenten als „Nestbeschmutzer" bezeichnet wurden.

Der Verband hatte in seiner 80-jährigen Geschichte alle österreichischen Präsidenten und Regierungschefs zu exklusiven Hintergrundgesprächen und Pressekonferenzen zu Gast, selbstverständlich auch wichtige Vertreter sämtlicher Parteien, sowie Vertreter aus Wirtschaft Kultur und Tourismus. Auch ausländische Staatschefs und andere Persönlichkeiten standen bei ihren Wien-Besuchen erfahrungsgemäß den Journalisten des Verbandes der Auslandspresse in Wien gerne Rede und Antwort.

Auch heute, wie schon seit 80 Jahren, bietet der **Verband der Auslandspresse in Wien** den Korrespondentinnen und Korrespondenten der internationalen Medien ein wichtiges Netzwerk. Damit stellt er eine wichtige Säule der Pressefreiheit dar. Als politisch unabhängiger Verein steht er für Meinungsvielfalt und Weltoffenheit. Der Verband bekennt sich zu transparentem, überparteilichem Handeln. Als bedeutende Plattform verschafft er seinen Mitgliedern Zugang zu österreichischen und ausländischen Entscheidungsträgern. Zudem unterstützt er sie bei Alltagsproblemen.

****

Prof. Dimitris Dimitrakoudis war von 1985 bis 2004 Präsident des Verbandes der Auslandspresse in Wien und von 2005 bis 2022 dessen Geschäftsführer. Vierzig Jahre lang war er Mitteleuropakorrespondent der offiziellen Griechischen Nachrichten Agentur ANA mit fast 18.000 Beiträgen von ihm in dieser Zeit und mit ca 3.000 Beiträgen für andere griechische Medien als deren Mittel- und Osteuropa Korrespondent (Ethnos, Makedonia, Thessaloniki, Nordgriechischer Rundfunk, etc.). Heute ist er Mitteleuropakorrespondent der Tageszeitung "I Efimerida ton Syntakton" (Athen).